

Wer ist denn Hr. Kynosarges? Du theilst mir auch nichts mit. Schelling giebt an, es wäre ein hündischer Titel.

Lebe wohl, mein guter lieber Freund. Grüße Deine Hausgenossen und sage der armen Mutter, daß eine viel ärmere Mutter ihrer mit Theilnahme gedenkt.

353. An A. W. Schlegel.

[Jena] Donnerstag d. 11ten März [1802].

Noch bin ich in der völligsten Ungewißheit, die mich, blos weil es Ungewißheit ist, ein wenig inkommodirt; von Grattnauer verlautet noch nichts. (Ich will Dir indessen noch einmal schreiben, um Dir die merkwürdigste Woche aus Kozebues Leben (seit dem merkwürdigsten Jahr seines Lebens) mitzutheilen; vielleicht hast Du schon davon gehört, allein ich will mich das nicht verdrießen lassen. Du mußt wissen, daß er sichs angelegen seyn läßt ein sehr brillantes Haus in Weimar zu machen, daß er alle Woche einen adelichen und einen bürgerlichen Thee giebt, und sein Adelsdiplom producirt hat, damit seine Frau an den Hof gehn kann.) Da es mit Goethe nicht glückt, macht er Schillern unsinnig die Cour, (und Frommans z. B. behaupten auch, daß er ihn gänzlich anbetet und aufrichtig über alle Schauspieldichter der Erde setzt.) Nun hatte er auf Schillers Namenstag eine Fete veranstaltet, wo aus der Jungfrau, dem Don Carlos usw. Szenen aufgeführt werden sollten, ja sogar die Glocke dramatisch rezitirt, und man spricht von einer großen Glocke von Pappe, die dazu verfertigt wurde. Die Imhof, die Egloffstein und fast lauter Adelige waren die Spielenden, der Saal im Stadthause sollte den Schauplatz abgeben, und er hatte ihn vorläufig besprochen, ohne genau anzugeben, daß er ein Theater wollte auf-